

Des Wiener-Waisenhauses

# Wiedergeburt

als

großartiges Monument der glorreichen Tage

des 13. 14. und 15. März,

zur

freundlichen Beherzigung dem hochherzigen

**Wiener - Bürger - Ausschusse**

und allen

edlen Patrioten des großen Kaiserstaates.

Von

**Franz Patatschny,**

National-Garde und k. k. Beamter.

Gebrüder bei Franz Edlen von Schmid.



# Trudergewiss

Ein Denkmahl spricht Oesterreich laut, und ein hehrer Ruf heiliger Begeisterung ertönt in der ruhmgekrönten Kaiserstadt von Mund zu Munde, gebührt denen, die heldenmüthig kämpften für Recht, Wahrheit und geistige Freiheit, und fielen als Opfer damit eine schönere Sonne leuchte im theueren Vaterlande, doch ein Denkmahl werde gegründet, damit die späteste Nachwelt segnend gedenke der Idus des März 1848, durch die Wiederbelebung eines Institutes, das mehr denn ein halb Jahrhundert als Maria Theresiens und Josephs Ehrentempel und schönste Ruhmespforte prangt, und welchem Werke echter Humanität selbst das Ausland, insbesondere Deutschland \*) gerechte Bewunderung nie versagte, — das Wiener Waisenhaus der Auflösung und dem Verfall nahe, durch ein System, — bei welchem Tausende ersparter Gulden in der Stadtkasse höheren Werth hatten, als Menschenwohl und Erziehung — steige nun verjüngt, neu belebt und erstarkt, ein Phönix aus seiner Asche, und werde für das kaiserliche Gnadengeschenk der Constitution der schönsten Diamant, und der Waisen Dankesthränen die Perlen in Ferdinands Kaiserkrone.

Patrioten! Bürger — edle Frauen! in deren Busen ein edelmüthiges, menschlichfühlendes Herz schlägt, die empfinden den wahren Werth des Menschen — des Ebenbildes der Gottheit — an Sie alle, nun durch ein Band der Liebe Vereinte, richte ich mein schlichtes, einfaches Wort, — im Namen der Waisen, für die kein liebend Elternherz mehr schlägt, deren Thränen gewiß schon Erhöhung vor Gottes Throne fanden, mögen sich, durch Aller gemeinsames Wirken die Pforten des Vaterhauses nun wieder diesen Unglücklichen öffnen, — die bis

\*) Ehrende Aeußerungen des geheimen Rathes Rauch aus Jena — des Directors des Blinden-Institutes in München — so wie des berühmten Appert aus Paris.

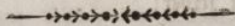
fehlt, wenn sie auch der Bürgerklasse angehörten, für einen Betrag von monatlichen 3 fl. C. M. Miethlingen zur physischen und intellectuellen Erziehung anvertraut wurden, ich spreche aus eigener Erfahrung, da ich selbst Vormund von 23 armen, hilfsbedürftigen Waisen bin.

Ein dichter Schleier verhülle die Vergangenheit, nicht hier werde er gelüftet — die Manen der heldenmüthigen Kämpfer für geistiges Licht ehrend, wollen wir die geistige Leuchte auch den Waisen anzünden; und wenn dann die schöne geistige Saat herrliche Früchte bringt, wenn wieder Männer durch Geist, Talent und Patriotismus für alle Stände gebildet, — vielleicht ein zweiter Bürgermeister Wohlleben, von dem sich noch im Munde des Volkes die denkwürdigen Worte erhalten haben: Als Wohlleben Bürgermeister, war Wohlleben unter den Bürgern, hervorgehen; dann, dann werden aus lichten Hainen, die hernieder blicken, denen wir für Thaten, die der Weltgeschichte angehören, ein für alle Zeit dauerndes Denkmahl errichten wollen, doch Brüder! Denssäulen aus Erz verschwinden, des Geistes große Thaten aber leben ewig, wie der Geist selber!

Nun wohl an schöne Werk! Nicht gelten kann und darf in unseren Tagen das kleinliche Prinzip, daß armen Waisen die Ausbildung für die unterste Stufe geistiger Kultur genüge, — nach den glorreichen Tagen sind die Anforderungen größer, und die geistige Sonne vertheilt gleich ihre belebenden Strahlen über Reiche und Arme! — Was die Auslagen anbelangt, o hochherzige Bürger! nie waret ihr zurück, wenn es galt Patriotismus zu entfalten, unzählige Thränen habt ihr getrocknet, — bereitwillig nahmhafte Gaben am Altare der Wohlthätigkeit niedergelegt, — selbst Verwahrlosten und jugendlich Verirrten ein Asyl zur Rückkehr sittlicher Bervollkommnung geschaffen, an deren Spitze selbst unser hochverehrter Minister des öffentlichen Unterrichtes stand, so wird auch der hochherzige Bürgerausschuß diese Bitte würdigen, — die seit Jahren aus dem allgemeinen Versorgungsfonde unbefesteten Stiftsplätze wieder Waisen verleihen, die gegenwärtig im Versorgungshause unter Pfründnern untergebrachten Waisen, welche dort nur den ersten Volksunterricht erhalten, dieser mit allen Bildungsmitteln, selbst mit technischen Vorbereitungschulen vom Staate reich dotirten Lehranstalt übergeben, und ein von der vorigen Zeit vager Vorwurf, bezüglich einiger ausgetretener, minder entsprechender Zöglinge, werde im Vorhinein durch die große Anzahl tüchtiger Männer entkräftiget — die nun als wohlhabende Bürger, geachtete Staatsdiener und Gelehrte, fromme Diener des

Altars und hohe Militärs wahre Zierden dieser Anstalt sind, und deren Namen und Wirken in einem eigenen anspruchlosen Aufsatze bekannt zu geben ich mir vorbehalte. So wie nicht jeder Baum gute Früchte bringen kann, bei des Gärtners unermüdlischen Thätigkeit, eben so das Verhältniß auf der geistigen Pflanzstätte.

Möge endlich jeder Patriot Josephs und Maria Theresiens stilles Haus besuchen, und der geistige und physische Zustand, der zwar gegenwärtig nur geringen Anzahl von Pfleglingen wird jedem meiner theuern Vaterlandsgegnossen die Bestätigung gewähren, daß des Wiener Waisenhauses Wiedergeburt, gewiß das schönste Dankesopfer wäre, für die segensreichen Idus des März, das wir im Angesichte Europa's auf den Altar des Vaterlandes niederlegen könnten.



Sammlung L. A. Frankl